





seinen 28. und 29. Gegner ab; Leutnant Boh erreichte durch Abschuss eines Feindes die gleiche Zahl von Lustfliegern.  
Am 21. und 22. Mai haben die Engländer und Franzosen fünf Flugzeuge im Luftkampf und durch Abwehrfeuer verloren.

**Oeklicher Kriegsschauplatz**  
An mehreren Stellen der Front lebte die Gefechtsaktivität auf. Oeklich von Tatum (nahe der Ostseelüste) wurden russische Erkundungen vertrieben.

**Mazedonische Front.**  
Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.  
Der erste Generalquartiermeister: Eudendorff.

**Abendbericht des Großen Hauptquartiers.**  
Berlin, 24. Mai. (Amtlich.) Erhöhte Artillerietätigkeit ist nur aus der westlichen Champagne gemeldet.

**Oesterreich-Ungarischer Tagesbericht**  
Wien, 24. Mai. Amtlich wird verlautbart:

**Oeklicher Kriegsschauplatz.**  
An zahlreichen Stellen der Front entwickelte der Feind eine erhöhte Kampftätigkeit.

**Italienischer Kriegsschauplatz.**  
Seit gestern Mittag tobt die zehnte Isonzobeschlachtung mit außergewöhnlicher Heftigkeit. Der Anprall der feindlichen Massen richtet sich nunmehr gegen die ganze, 40 Kilometer breite Front von Plava bis zum Meer. An vielen Stellen erfahren die Kämpfe auch in der Nacht keine Unterbrechung. Im Raume des Kuchberges bei Rodice und gegen den Monte Santo wagt der Feind am Nachmittag seine starken Kolonnen in die Schlacht. Was östlich des Kuchberges vordrang, wurde das Opfer unseres Vernichtungsfeuers. Bei Rodice brachen sich die feindlichen Anstürme an der Tapferkeit der zum großen Teil aus Stgallzien und der Bukowina ergänzten Infanterieregimenter Nr. 24 und 41. Beim Kloster Monte Santo vermochte der Feind unsere durch sein Trommelfeuer eingebrannten Gräben zu überschreiten; er wurde aber von der ungeheuer herbeieilenden Verstärkung gefaßt, auf seine Reihen zurückgeworfen und mit diesen zusammen durch unser Geschützfeuer den Hang hinabgetrieben. — In derselben Stunde scheiterten östlich von Görz zwei mächtige italienische Massenanstürme, zum Teil schon im Wirkungsbereich unserer Artillerie, zum Teil im Nahkampf gegen unsere brave Infanterie.

Besonders erbittert und hartnäckig wurde auf der vielumstrittenen Kampfstraße der Karsthochfläche gerungen. Bei Tagesanbruch lagen hier unsere Stellungen und ihr Hintergelände im Trommelfeuer der feindlichen Geschütze aller Gattungen. Gegen Mittag kam bei Costanjewica der erste feindliche Infanterieangriff ins Rollen. Er wurde zurückgeschlagen. Nachmittags brach in mächtiger italienischer Angriff gegen die ganze Front der Karsthochfläche los. Welle auf Welle trieb der Feind zwischen dem Fasti Grub u. dem Meer gegen unsere Linien vor. Wo eine feindliche Kolonne zusammengebrochen war, trat eine neue an ihre Stelle. Angriff und Gegenangriff prallten aufeinander. So hält das Ringen bis zur Stunde an in unverminderter Stärke. Raumgewinn vermochte der Gegner nur in dem weitläufigen Abschnitt von Jamiano zu erzielen, wo wir unsere Truppen um einen Kilometer zurücknehmen mußten. Ueberall sonst wurden unsere Stellungen in ihrer ganzen Ausdehnung siegreich behauptet. Die ungarischen Heeresregimenter Nr. 39 und 61 sowie die bewährten Honvedtruppen haben ihrer Geschichte neue, glänzende Ruhmesblätter eingefügt.

Aus Kärnten und Tirol ist nichts von Belang mitzuteilen.

**Südöstlicher Kriegsschauplatz.**  
Bei Jero wurde ein italienischer Ueberrückungsversuch durch Artilleriefeuer vereitelt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.  
v. Höfer, Feldmarschallsleutnant.

**Heute 22 500 Tonnen gemeldet.**  
Berlin, 24. Mai. (Amtlich.) Neue Unterseeboots-erfolge im Atlantischen Ozean: 22 500 Br.-Reg.-T.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich unter anderem drei große bewaffnete Dampfer u. eine Unterseeboots-falle in Gestalt eines etwa 3000 Tonnen großen Dampfers, dessen Kommandant gefangen genommen wurde.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

**Neue Ritter des Pour le mérite.**  
Wien, 24. Mai. Major Pinks, Leutnant Freiherr v. Nidthofen und Leutnant d. R. Gontermann wurde der Orden Pour le merite verliehen.

**Milderung der Seesperre?**  
Wien, 24. Mai. Zu den Meldungen norwegischer Blätter über eine beabsichtigte Einschränkung des deutschen Sperrgebietes im nördlichen Eismeer erzählt Wolffs Telegraphisches Korrespondenzbureau von zuständigen Seiten, daß das Sperrgebiet nicht eingeschränkt werde. Dagegen schweben allerdings Verhandlungen mit dem Ziel, die Fischerei in diesem Teil der Sperrzone zu schonen.

**„Gneisenau“ wieder flott.**

Wien, 24. Mai. Nach Beendigung der Hebungsarbeiten ist gestern abend der große Dampfer „Gneisenau“ des Norddeutschen Lloyd, der zu Beginn des Krieges versenkt worden war, glücklich in den Hafen von Antwerpen gebracht worden. An Bord befanden sich der Generalmajor Generaloberst Freiherr von Falkenhäusen und einige der Behörden des Generalgouvernements.

**Spanien gibt sich zufrieden.**  
Die deutsche Antwort betr. die Hoheitsgewässer.  
Madrid, 23. Mai. Meldung der Agence Ha-Der Ministerpräsident hat dem Kabinett mitgeteilt, daß auf die spanische Note betreffend die spanische

Note betreffend die Hoheitsgewässer geantwortet. Die Antwort Deutschlands sei befriedigend. Sie erkenne die Rechte Spaniens in seinen Hoheitsgewässern an. Die deutsche Regierung zeige sich bereit, diese Gewässer achten zu lassen.

**Die ungarische Kabinettstrife.**  
Die Grafen Apponyi und Andrássy sind zur Audienz beim Kaiser berufen worden. Es sollen noch Beratungen von Vertretern verschiedener Parteien erfolgen.

**Die Vorgänge in Frankreich.**  
Paris, 24. Mai. Dem „Az Est“ wird aus Madrid gemeldet: Die französisch-spanische Grenze ist für drei Tage gesperrt worden. Es verlautet, daß es in Bordeaux und in anderen südfranzösischen Städten zu schweren Ausschreitungen gekommen ist.

**Warum die französische Grenze gesperrt wurde.**  
Budapest, 24. Mai. Nach einem Bericht des „Az Est“ aus Madrid ist die spanisch-französische Grenze für drei Tage gesperrt worden. Es verlautet, daß auch in Bordeaux große Unruhen herrschen.

In dem Hafen von Bordeaux steht der Schiffsverkehr beinahe ganz still. Es liegen dort ungefähr 60 Dampfer, die aus Furcht vor den Unterseebooten nicht auslaufen. Die Truppentransporte werden nur über Marseille geleitet.

**Aufhebung der französischen Grenzsperrre.**  
Schweizerische Grenze, 24. Mai. Wie das Schweizerische Telegraphenbureau meldet, wurde die französisch-schweizerische Grenze von den französischen Behörden in der Nacht zum Donnerstag wieder geöffnet.

**Der Stillstand der Isonzo-Offensive.**

Wien, 23. Mai. Martino betont bei Besprechung der italienischen Isonzooffensive die Schwierigkeiten, die infolge der gebirgigen Gegend für den Nachschub erwachsen und sagt, daß alle überhaupt vorhandenen Zufuhrwege zum Kuchberg mit einer einzigen Ausnahme österreichischen Feuers ausgesetzt seien. Unter diesen Umständen dürfte es nicht verwundern, wenn derzeit ein gewisser Stillstand eingetreten sei, der sogar wahrscheinlich noch einige Zeit anhalten werde. Was schließlich die Hindenburglinie gegen die 700 Meter hohen natürlichen Bollwerke der österreichischen Verteidigungsstellungen?

**Russische Truppenverbände für den Frieden.**

Eine Abordnung des Soldatenrates der 38. Infanteriedivision überbrachte der Koalitionsregierung eine Entschliessung, in der es heißt: Wir wollen den Frieden, wir verteidigen nur die russische Freiheit und hoffen, daß unser Vertrauen gerechtfertigt wird. Die vergangene Regierung wollte uns nicht verstehen und das Vaterland verraten, nur um die Macht zu behalten. Die Geduld der Soldaten läßt sich nicht mehr auf neue Proben stellen. Wir entsagen allen imperialistischen Wünschen und verlangen, daß unverzüglich endgültige Friedensbedingungen kundgegeben werden. Wir fordern die Veröffentlichung aller geheimen Verträge mit den Verbündeten.

**Vorlegung der Geheimakten verlangt.**

Carlsruhe, 24. Mai. Nach Meldungen aus Petersburg wurde im Arbeiter- und Soldatenrat die Vorlegung der Geheimverträge Rußlands mit den Alliierten durch die provisorische Regierung mit 340 gegen 46 Stimmen verlangt.

**Zu den Unruhen in Portugal.**

Budapest, 24. Mai. Der „Az Est“ berichtet aus Madrid: In Lissabon griff die Volksmenge die Revolutionsgarde an. Kriegsschiffe bombardierten die Stadt. Bisher fielen den Revolenten 20 Personen zum Opfer; ungefähr 100 wurden verwundet.

**Japans Hilfe.**

Bern, 24. Mai. Die Ankunft japanischer Kriegsschiffe gibt Herbe im „Victoire“ vom 19. Mai Veranlassung, den Bundesgenossen im fernem Osten zu größeren Anstrengungen für die Sache der Entente aufzufordern. Es sei zwar sehr angenehm, daß Japan eine Avantgarde geschickt habe; aber man müsse wünschen, daß es auch seine Panzerschiffe und seine Kreuzer sowie eine Landarmee herüberschicke. Er richtet bei dieser Gelegenheit schwere Vorwürfe gegen die Entente diplomatie, die es unglaublicher Weise in den 34 Kriegsmonaten noch nicht fertig gebracht habe, das Erscheinen japanischer Truppen auf den europäischen Kriegsschauplätzen zu veranlassen.

**Die ausbleibenden amerikanischen Munitionsdampfer.**

Rotterdam, 23. Mai. Der Daily Telegraph meldet: Seit 1. April sind keine amerikanischen Munitionsdampfer in englischen Häfen mehr eingelaufen.

Infolge des Kohlenmangels in Italien übernahm England 50 Prozent der Munitionserzeugung für Italien.

**Brasilien's Kriegserklärung bevorstehend.**

Basel, 24. Mai. Den „Baseler Nachr.“ wird von offizieller Basler Entente-Seite aus London berichtet: In den brasilianischen Kreisen herrscht die Meinung vor, daß die Kriegserklärung Brasiliens an Deutschland unmittelbar bevorstehe.

**Jeder Zentner Getreide ernährt 230 Menschen täglich!**

Landwirte, helft uns liegen! Liefert Getreide ab! Die Lage duldet keinen Aufschub. Wir brauchen jedes Korn, auf daß der Feinde Hungerplan zerplatzt. Trug Beißzeit! Müht ihr Liefern!

## Autokratie und Demokratie.

Nachdem unsere Gegner lange genug von ihrem Recht, Freiheit und Zivilisation gepredigt haben, nun seit dem Ausbruch der russischen Revolution und Eintreten Amerikas in den Krieg ein neuer Schlachtfeld gefunden worden: Kampf der Demokratie gegen die Autokratie.

Solche Schlagworte, an sich natürlich unrichtig, doch, — namentlich wenn sie immer und immer wieder werden, — eine gewisse Wirkung aus. Es ist daher leicht angebracht in einer kurzen Zusammenfassung zu zeigen, wie es denn tatsächlich mit unserer Verfassung und vor allem mit dem vornehmsten Recht des Bürgers durch das er allein seinen Einfluß auf die Staatsleitung zum Ausdruck bringen kann, dem **Wahlrecht**, bestellt ist. wird jedenfalls manchem Deutschen noch ganz unbekannt sein, daß bei unseren Gegnern, die sich soviel auf ihre angeblich freiheitliche Staatsform einbilden, durchaus keine Gleichheit der einzelnen Staatsbürger in dieser Beziehung besteht.

Wir haben im Deutschen Reich das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht, das heißt: jeder männliche Einwohner, der das 25. Lebensjahr vollendet hat, ist berechtigt, seine Stimme abzugeben. Nicht so allerdings in den Bundesstaaten. Hier gibt es die verschiedensten Abstufungen, in der veralteten Ständevertretung in Mecklenburg an bis zum Reichstagswahlrecht in Baden und dem Proporz (Verhältnismäßigkeitswahlrecht) in Württemberg. Preußen hat, wie bekannt, noch das Klassenwahlrecht, dessen letzte Stunde auch geschlagen hat, Bayern den Zensus (jeder Zensit, der nur 1 Mark jährlicher Steuerzahlung, ist wahlberechtigt), Hessen die Pluralwahl (Mehrstimmenrecht). In dieser Systeme, die hier nicht näher erläutert werden sollen, hat seine Vor- und Nachteile. Zweifellos wird mit den gesammelten Erfahrungen ein mehr einheitlicher Ausbau in den Bundesstaaten erzielt werden können. Festzuhalten ist aber, daß im Deutschen Reich, also der Gesamtvertretung aller Bundesstaaten, nach dem denkbar liberalsten Modell gewählt wird.

Oesterreich hat das gleiche Wahlrecht wie das Deutsche Reich, Ungarn macht eine gewisse Steuerzahlung zur Bedingung.

Bulgarien hat das gleiche, direkte Proportionalwahlrecht. Wie ist es dagegen bei unseren Feinden.

Frankreich hat das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht, genau wie wir im Reich, mit dem Unterschied, daß schon der 21jährige wahlberechtigt ist. — Komplizierte Verhältnisse bei der Eintragung in die Wählerlisten haben aber zur Folge, daß ein Teil der Wahlberechtigten doch nicht zur Ausübung des Wahlrechtes gelangt.

England schließt eine große Anzahl seiner Staatsbürger völlig aus. Es wird hier, neben der Altersgrenze von 21 Jahren, Land- oder Grundbesitz von gewissem Wert oder eine Mietzahlung in bestimmter Höhe verlangt. Auch das ist eine Wahlreform geplant. Wie schlecht die Verhältnisse hier jetzt waren, beweist der Umstand, daß durch diese Reform, die auch durchaus noch nicht das allgemeine, gleiche Wahlrecht bringen soll, die Wählerzahl von 8 auf 10 Millionen steigen wird. Es ist anzunehmen, daß seither England mindestens ein Drittel der Wähler überhaupt kein Stimmrecht hatte, ein Zustand, gegen den die viel geschmähten preussischen Verhältnisse noch ideal zu nennen sind.

Italien verlangt neben dem Nachweis, daß der Wähler lesen und schreiben kann, eine Zahlung von mindestens 3 Lire Steuern jährlich. Außer den dort besonders zahlreichen Analphabeten wird also auch ein größerer Teil der gebildeten Bevölkerung vollständig vom Wahlrecht ausgeschlossen.

Belgien hat ein Pluralwahlrecht, wobei dem einzelnen Wähler, je nach Bildung, Steuerzahlung oder Grundbesitz das Recht zur Abgabe von 1, 2 oder 3 Stimmen zusteht.

Die Vereinigten Staaten überlassen die Wahlgesetzgebung den Einzelstaaten. Wohl die Mehrzahl hat unser Reichstagswahlrecht, das in 4 Staaten sogar auch die Frauen umfaßt; 11 Staaten verlangen eine gewisse Steuerleistung, andere ein Bildungsminimum, noch andere Bürgerrecht, das auch wieder an gewisse Kanteln geknüpft ist. Also auch hier durchaus kein einheitliches, rein demokratisches Wahlrecht, ganz abgesehen davon, daß die in Amerika übliche, geradezu groteske Wahlbeeinflussung überhaupt das Wahlrecht fast illusorisch macht.

In Japan wird ein Steuernminimum von 10 Yen (1 Mark), in Serbien ein solches von 15 Francs verlangt.

Auf Rußland soll, weil die Verhältnisse dort noch sehr rückständig sind, nicht näher eingegangen werden. Dank der früher herrschenden korrupten Regierung und der bestechlichen Beamtenherrschaft, kam bei den früheren Duma-Wahlen trotz einer liberalen Wahlgesetzgebung, nur das Zerrbild einer Volksvertretung heraus.

Zusammenfassend zeigt sich also, daß Deutschland, Oesterreich und Bulgarien auf der einen Seite und nur Frankreich (mit Einschränkungen) auf der anderen Seite ein Wahlmodus haben, der den liberalsten Anforderungen entspricht. Alle übrigen unserer Gegner, vor allem, das sich demokratisch gebende England, entziehen durch ihre Wahlgesetzgebung einen großen Teil ihrer Mitbürger. Es liegt es in Wirklichkeit mit der Freiheit bei diesen Vorkäufen für die Demokratie, Menschenrechte usw. aus. Es sind einfache nächtliche Tatsachen, die auch noch so laut und oft hinausgeschrieene Schlagworte nicht aus der Welt schaffen vermögen.

## Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 25. Mai.

! : Besetzung. Der Sohn des Herrn Kaufmann Heinrich Schumacher, Herr Josef Schumacher, wurde zum Leutnant befördert.



**§§ Versammlung.** Der Magistrat plant die Errichtung eines Unterstandes für Schweine im Walde und hat diejenigen Familien, die sich daran beteiligen wollen, auf heute abend 8½ Uhr zu einer Besprechung in den Rathhauseaal einberufen. Wir möchten auch an dieser Stelle nochmals besonders auf die Versammlung hinweisen.

**§§ Geschlossen** bleiben am Samstag vor Pfingsten, den 26. Mai d. J. die Kassen der Landesbankstellen in Oberlahnstein und St. Goarshausen.

**Verichtigung.** Die Herausgabe des Zusatzheftes, die laut gestriger Bekanntmachung des Magistrats auf Dienstag nach Pfingsten festgesetzt war, ist auf morgigen Samstag, den 26. Mai 1917 verlegt worden. Die Herausgabe des Zusatzheftes erfolgt dann wie gewöhnlich vormittags von 9—12 Uhr und nachmittags von 3—6 Uhr.

**Eisenbahn.** Sonntag, den 27. Mai, Nachmittags 3 Uhr findet im Gasthaus zum Löwen, Ecke Südballee, eine öffentliche Eisenbahner-Versammlung statt, zu welcher alle Eisenbahner nebst Frauen eingeladen sind. Tüchtige Redner sind für diesen Tag von den Veranstaltern, der Versammlung, den hiesigen Ortsgruppen, des Trier-Berliner Eisenbahnerverbandes und Arbeiter-Verbandes und des Zentral-Verbandes Deutscher Eisenbahner (Stg. Elberfeld) gewonnen. Der Hauptpunkt der Tagesordnung: Die Lebensmittelversorgung der Eisenbahner, wird wohl einen zahlreichen Besuch der Versammlung herbeiführen, ist dies doch neben der militärischen Lage, der zweitwichtigste Punkt in der jetzigen Zeit, welcher so viel erörtert wird. Jeder der Zeit hat, lasse sich diese Gelegenheit nicht entgehen und nehme an der Versammlung teil.

**Pfingstaussflug.** Unser Männergesangsverein beabsichtigt am Pfingstsonntag einen Ausflug nach Osterparz zu unternehmen. Von einem größeren Ausflug hat derselbe der ersten Zeit entsprechend Abstand nehmen müssen. Gleichzeitig wird sich der M.-G.-V. „Rheinland“ aus Coblenz, der seit kurzer Zeit auch unter der bewährten Leitung des Musikdirektors Herrn Bertram Krasinsky steht, daran beteiligen. Beide Vereine fahren mit dem holländischen Dampfer um 2.55 Uhr von hier nach Braubach und gehen von da über den Rheinhöhnenweg nach Osterparz, woselbst in der Gastwirtschaft der Frau Müller Ww. Einkehr gehalten wird, um unter Gesangsvorträgen einige Stunden gemütlich zu verweilen.

**Vom Coblenzer Hauptwochenmarkt.** Der Markt war gestern mit einer Fülle an frischem Gemüse besetzt. Namentlich war Winterspinat, der zum Teil schon geschossen ist, und Sommerspinat, sogenannter Blätterspinat in großen Mengen angefahren und wurde in ansehnlichen Posten schon früh vom Markt genommen. Die Preise für Gemüse bewegten sich in dem früheren Rahmen und dürften sich, mit Rücksicht auf die allgemeine Preissteigerung, die alle Erzeugnisse zurzeit erfahren, in gleicher Höhe halten. Auf die Preise, die von den Gemüsezüchtern für junge Gemüse verlangt wurden, machten die bevorstehenden Feiertage ihren Einfluß geltend. Zu erwähnen bleibt noch die reiche Anfuhr von Salat in allen Sorten, sowie Schnittlauch, Suppengrün, Radisheschen, und was sonst noch die Hausfrauen für die Küche nötig haben. Spargeln wurden zu den bisherigen Preisen umgesetzt.

**Das große Los.** In der am 23. Mai stattgefundenen Ziehung zur 5. Klasse der 9/235. Preuß. Süddeutschen Klassenlotterie fiel ein Gewinn von 500 000 M auf Abteilung 1 Nr. 209 920 nach Erfurt, der zweite Gewinn von 500 000 M auf Abteilung 2 Nr. 209 920 nach Rosenheim.

**Niederlahnstein, den 26. Mai.**

**Stiftung.** Die Firma Aktien-Gesellschaft der Söbinger Mühle hat zur Bestreitung der Kosten zur Unterbringung erholungsbedürftiger Kinder nach Holland bereitwilligst 300 M zur Verfügung gestellt.

**Moselampfer** fahren an den beiden Pfingstfeiertagen ab Trier 8 Uhr vorm. und erreichen Berncastel um 12, Traben-Trarbach um 1½ Uhr, Reil um 2.20 Uhr, Zell um 3, Cochem 3¼ und Coblenz um 3¼ Uhr abends. An beiden Tagen finden Nachmittagsfahrten nach Braubach statt. Abfahrt von Coblenz um 2¼ Uhr, Rückfahrt um 7 Uhr. Rückfahrtscheine 1,80 und 1,20 M. Vom 24. d. Mts. ab verkehren die Dampfer planmäßig: Ab Coblenz: Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag, 9 Uhr Morgens. Ab Trier: Sonntag, Dienstag, Mittwoch und Freitag, 8 Uhr morgens. Verpflegung an Bord.

**Braubach, den 26. Mai.**

**Butter-Ausgabe.** Heute Nachmittag erhalten die Buchstaben M—O von 2.30 bis 3.30 Uhr, P—R von 3.30 bis 4 Uhr, S—Sch von 4 bis 5 Uhr und St—V von 5 bis 6 Uhr Butter. Das Pfund kostet 2,65 M und entfallen voraussichtlich auf den Kopf 40 Gramm.

**Weidenbach, 24. Mai.** Selbentod. Im 46. Lebensjahre starb in trauer Pflichterfüllung den Heldentod fürs Vaterland der Landsturm-Rekrut Karl Spriestersbach von hier. Ehre seinem Andenken!

**Wünsche der Preisprüfungsstellen und die Meinung der Kaufleute hiezu.**

Der geschäftsführende Ausschuss der süddeutschen Preisprüfungsstellen hat sich an den Bundesrat, an die Reichszentralstellen, sowie an die Staatsregierungen der deutschen Bundesstaaten behufs Erweiterung seiner Kompetenzen gewandt (richterliche Gewalt, Kontrollrecht, Büchereinsichtnahme, Ausdehnung der Zulassungspflicht auf alle Gegenstände des täglichen Bedarfs, auch auf das Expeditionsgewerbe, Ausdehnung der Inverkehrnahmeprüfungspflicht, Buchführungszwang usw.). In den Kreisen der selbständigen Kaufmannschaft kann man die Erweiterung des Auf-

gabekreises für Prüfungsstellen nicht gutheißen. Wohl erkennt man dort ihre bisherige Tätigkeit durchaus an, aber während des bisherigen Wirkens der Prüfungsstellen haben sich auch ihre Mängel und Schwächen so deutlich gezeigt, daß vor einer weiteren Belastung dieser Stelle oder Ausdehnung ihrer Befugnisse besonders in dem vorgeschlagenen Sinne abgesehen werden sollte. So denkt der Zentralverband der Vereine zum Schutze für Handel und Gewerbe, Sitz Berlin. So denken auch die meisten selbständigen Einkaufsleute.

**Die Verhinderung der Ausfuhr von Kakaos und Schokoladen aus Holland nach Deutschland**

Ist der englischen Regierung im vergangenen Jahre vollständig gelungen. Das erste Mittel, das dazu angewandt wurde, war die Beschränkung der seeseitigen Einfuhr von Kakaobohnen. Diese Einfuhr hat im Jahre 1916 nur 21 000 Tonnen gegen durchschnittlich 45 000 Tonnen in den Vorjahren betragen. Die Ausfuhr von Kakaobohnen hat in den Jahren 1915 und 1916 durchschnittlich 500 Tonnen gegen durchschnittlich 15 000 Tonnen in den beiden Vorjahren betragen. Neben der knappen Zurechnung der Rohstoffe wurden Ausfuhrverbote angewandt. Das Ausfuhrverbot für Kakaopulver erging am 15. April 1916. Die Wirkung war, daß die Ausfuhr, die bis dahin monatlich 1800 Tonnen betragen hatte, in den folgenden neun Monaten des Jahres 1916 auf 630 Tonnen monatlich zurückging. Am 25. März war das Ausfuhrverbot für Schokolade ergangen. Die Folge war, daß die Ausfuhr von Schokolade, die in den ersten drei Monaten durchschnittlich 1300 Tonnen betragen hatte, nachher auf 100 Tonnen monatlich sank. Seit Erlaß der Ausfuhrverbote hat die Ausfuhr von Kakaopulver und Schokolade nach Deutschland so gut wie ganz aufgehört. Auch Kakaobutter, wovon Deutschland in den Jahren 1914 und 1915 durchschnittlich 4000 Tonnen erhalten hatte, und Kakaoschmalz wurden im Jahre 1916 nicht mehr ausgeführt. Die niederländische Kakaoindustrie ist, wie man sieht, durch die britische Absperrung auf das schwerste geschädigt worden, und Großbritannien hat sein Ziel, Deutschland nicht nur von dem Bezug roher Kakaobohnen, sondern auch von den daraus erzielten Erzeugnissen abzuschneiden, so gut wie vollständig erreicht.

**Gegen die verheiratete Lehrerin.**

Eine bedeutsame Kundgebung des Landesvereins preussischer Volksschullehrerinnen befaßt sich mit der viel erörterten Frage, ob auch für die verheiratete Lehrerin Platz in der Schule ist. Die von dem Vorstand veröffentlichten Leitgedanken verdichten sich zu folgenden drei Sätzen:

„Wir können die Verbindung von Ehe und Beruf grundsätzlich und allgemein nicht befürworten, weil der Lehrerin wie der Hausfrau- und Mutterberuf jeder für sich sowohl ein Dasein ausfüllen und befriedigen können, als auch die volle Kraft und Hingabe einer Frau brauchen. Für den Stand der Lehrerin ist eine soziale Herabdrückung und für den Beruf eine Verklammerung sowie für die Familie eine Verarmung zu befürchten, die uns verhängnisvoll für die deutsche Schule und für das deutsche Volksleben erscheinen. Um der Volksvermehrung willen kommt die Lehrerin-Ehe nicht in Betracht, weil alles dafür spricht, daß sie eine kinderlose oder kinderarme Ehe sein würde. Zudem fehlt es in Deutschland nicht an heiratsfähigen gebildeten Frauen, sondern nach dem Kriege werden aus Mangel an Männern noch mehr Frauen als vorher ledig bleiben müssen. Wir können in dem bisherigen Zustande, der die Lehrerin in keinem Falle hindert, zu heiraten, sondern sie nur nötigt, bei der freiwilligen Uebernahme eines neuen Amtes das alte aufzugeben, keine Beschränkung der persönlichen Freiheit sehen, sind aber der Meinung, daß selbst persönliche Freiheit an dem Wohle des Ganzen ihre Schranken haben muß, wie der Krieg von neuem bestätigt.“

**Bermischtes.**

**Metternich, 23. Mai.** Eiserne Hochzeit können am morgigen Tage die Eheleute Peter Friedhofen hier feiern. Beide Ehegatten erfreuen sich trotz ihres hohen Alters einer seltenen körperlichen und geistigen Rüstigkeit; Herr Friedhofen ist 92, seine Gattin 87 Jahre alt. An diesem seltenen Familienfeste, das nur wenigen Sterblichen beschieden ist, nimmt unsere ganze Gemeinde innigen Anteil.

**Andernach, 20. Mai.** Aus dem Gebiete der Stenographie. Heute fand im Hotel „Saacher See“ eine sehr gut besuchte Stenographen-Versammlung des Rhein-Mosel-Kreis vom Rheinisch-Westfälischen Stenographen-Bunde „Stolze-Schrei“ statt. Der Vorsitzende, Herr Sterz aus Coblenz hielt die Begrüßungsansprache, die er mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Deutschen Kaiser, die Deutsche Armee und das geliebte Vaterland schloß. Nach Verlesung des Verhandlungsberichtes der letzten Kreisversammlung, Festlegung der Stimmzahl und Auswähl der erforderlichen Preisrichter erfolgte die Wahl eines Vereines zur Prüfung der Rasse. Sehr passend zum Tage der Versammlung, dem Geburtstage Stolzes, entwarf Herr Königl. Provinzial-Schulsekretär W. Loth aus Coblenz ein fesselndes Lebensbild des Altmeisters. Redner verstand es, vortrefflich die Feinheiten aus dem Leben Stolzes herauszuheben, die ihn zur Schaffung seines Systems geführt u. bestimmt haben, desgleichen seine Ausdauer und sein edles, selbstloses Streben. Nach kurzer Pause erteilte der Vorsitzende, Herr Sterz, dem Königl. Präparandenlehrer Herrn Schippers aus Sinzig zum Hauptvortrage das Wort. Mit hoher Begeisterung, unter Anwendung vorzüglicher Beispiele und Vergleiche behandelte der Redner „Die Erziehungswerte des Krieges“ für die Jugend und das Alter, für den Einzelnen und die Gesellschaft. Seine Worte befeuchteten ein großes Interesse und eine wahre Liebe für die Jugend, das Volk und das gesamte Deutsche Vaterland. Die eingeflochtenen Zitate und Hinweise vertieften eine gründliche und weitgehende Kenntnis des Herrn Redners in der

kriegspädagogischen Literatur. Herr Schippers verlangt, daß die sittlichen Zukunftswerte des Krieges schon jetzt rechtzeitig erkannt werden und ihre Gewinnung gesichert und vorbereitet wird. Reicher Beifall von allen Seiten lohnte den Redner für seine originellen und gebienden Ausführungen. Es folgte die Preisverteilung für die Wettbewerbssieger und ein neues Wettbewerbsschreiben. An den offiziellen Teil schloß sich eine kurze gemütliche Unterhaltung.

**Eberbach b. Darmstadt, 22. Mai.** Elektrisch getötet. Ein Registrierballon des meteorologischen Wetterdienstes hatte sich in der vergangenen Woche vom Ankerdraht losgerissen und der Draht desselben war beim Fortfliegen in der elektrischen Hochspannung hängen geblieben. Als einige Leute nach ihm griff, wurde eine Frau sofort getötet, zwei 15jährige Mädchen wurden schwer verletzt und auch die Mutter der beiden kam dabei zu Schaden, so daß sie sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

**Ludwigshafen a. Rh., 19. Mai.** Zum jugendlichen Mörder wurde vor dem Haupteingange des hiesigen Hauptbahnhofes der 13jährige Volksschüler Sangel. Er stach mit seinem Taschenmesser einen Knaben im Alter von elf Jahren nieder, der ihm, wie der Täter bei seiner polizeilichen Vernehmung angab, einen Spottnamen zugerufen haben soll. Der Stich ging direkt ins Herz und führte den sofortigen Tod herbei. Sangel ist als Epileptiker in der Schulkasse für geistig minderwertige Kinder untergebracht.

**Kassel, 23. Mai.** Der Kriminalpolizei gelang es, zwei hiesige Viehhändler zu verhaften, die alles erreichbare Schlachtvieh im Kreise Friplar aufkauften, wodurch dort fühlbarer Viehmangel eintrat, den man sich nicht erklären konnte. Das Vieh wurde auf Schleichwegen nach Kassel gebracht und marktfrei an Gastwirte und Private abgegeben. Auch ein Metzgermeister ist in die Angelegenheit verwickelt.

**Berlin, 23. Mai.** Der „Berl. Vol.-Anz.“ meldet aus Liebenwerda (Provinz Sachsen): Vor acht Tagen entstand in der Umgebung von Liebenwerda ein Waldbrand, der mit großer Schnelligkeit um sich griff. Durch mehrstündige Arbeit von Militär aus Torgau und Kottbus u. Gensarmen u. Bewohnern aus der Umgebung gelang es, den Brand zum Stillstand zu bringen. Gegen 800 Morgen Wald wurden durch den ungeheuren Brand vernichtet. Man nimmt an, daß ausgeworfene Funken der Werkschlo-motive der nahen Kohlengrube den Brand verursachten, der noch nicht erloschen ist.

**Nichtigkeitsbeschwerde Adlers.**

Der Vertreter von Dr. Friedrich Adler hat die Nichtigkeitsbeschwerde überreicht, so daß eine Nachprüfung des Todesurteils vor dem Obersten Gerichtshof stattfinden wird.

**Jugentgleisung auf Bahnhof Großlichterfelde.**

Aus Berlin, 23. Mai, wird amtlich gemeldet: Heute Mittwoch um 5.42 Uhr nachm. entgleiste auf Bahnhof Großlichterfelde-Est bei der Einfahrt der dritte Personenzug des Vorortzuges 1156 in Weiche 21. Zwei Fahrgäste erlitten unerhebliche Verletzungen. Das Vorortgleis der Gr. Lichterfelder-Potsdamer Ringbahn war bis 12 Uhr mittags gesperrt. Der Betrieb konnte eingeleitet werden. Die Untersuchung ist eingeleitet.

**Wo sind die Nachtigallen geblieben?**

Eine auffallende Erscheinung bildet in diesem Jahr das nur sehr mäßige Erscheinen der Nachtigallen. Eingezogene Erkundigungen in anderen Gegenden des Westens bekräftigen diese Naturerscheinung als in diesem Jahr allgemein. Vielleicht weiß einer der Leser eine Erklärung.

**Bücherhan.**

**Wir? oder Mich?** Leitfaden zum Gebrauch der Fürwörter. Ein Lehr- und Übungsbuch für den Selbstunterricht. Gemeinschaftlich bearbeitet von H. Ernst. — Verlag: L. Schwarz u. Komp., Berlin W. 14. Dresdenerstr. 80. Preis 1,25 M.

**Bekanntmachungen.**

**Holzversteigerung.**

**Am Mittwoch, den 30. Mai 1917**

werden in folgenden Distrikten öffentlich versteigert:

**Vormittags 10 Uhr**

**Distrikt Kellerswart:**

21 Nadelholzstämme mit 380 Festm. Inhalt,  
99 Nadelholzstangen 1. Klasse,  
171 „ „ 2. „  
300 „ „ 3. „  
40 „ „ 4. „  
18 „ „ 5. „  
6 Raumm. Eichen- und Weichholzknüppel und Reisferknüppel,

30 Eichenwellen.

**Nachmittags 12½ Uhr**

**Distrikt Dietrichsdell:**

4 Raumm. Nadelholzreisferknüppel.

**Distrikt Platte:**

28 Raumm. Eichen-Buchen- Eichen- und Weichholzknüppel und Reisferknüppel.

**Distrikt Eichenhöll:**

6 Raumm. Eichen- und Weichholzknüppel und Reisferknüppel.

**Distrikt Ruchel:**

5 Raumm. Eichen und Nadelholzschrit, Knüppel und Reisferknüppel.

**Distrikt Flachsgarten:**

27 Reisferholzstangen 4. und 5. Klasse,  
15 Raumm. Eichen-Buchen- und Weichholzknüppel und Reisferknüppel.

Zusammenkunft am Oberlahnsteiner Festhaus.

Oberlahnstein, den 23. Mai 1917.

Der Magistrat.



Laut kriegsministerieller Verfügung wird für Hafer den Erzeuger aus den ihnen zur Verwendung im eigenen Betriebe zulebenden Mengen an die Preisverwaltung abgeliefert, neben dem Höchstpreise eine besondere Vergütung von 100 Mark pro Tonne bezahlt.  
Oberlahnstein, den 24. Mai 1917.  
Der Bürgermeister.

**Die Herausgabe des Inhaftleidens**  
erfolgt am Samstag, den 26. d. Mts. von 9—12 Uhr vormittags und 3—6 Uhr nachmittags.  
Oberlahnstein, den 24. Mai 1917.  
Die Polizeiverwaltung.

**Zwei Schlüssel**  
sind als Fundstücke hier abgegeben worden.  
Oberlahnstein, den 24. Mai 1917.  
Die Polizeiverwaltung.

In dieser Woche entfallen auf den Kopf der Bevölkerung 320 Gramm Fleisch und 100 Gramm Wurst.  
Niederlahnstein, den 24. Mai 1917.  
Der Magistrat.

Die letzte im Distrikt „Lag 18“ stattgehabte Holzversteigerung ist genehmigt.  
Die Holzverkaufsgesetze können sofort bei der hiesigen Stadtkasse abgehoben werden.  
Niederlahnstein, den 25. Mai 1917.  
Der Magistrat: Roden

**Alle Wehrpflichtigen des Geburtsjahrganges 1900,**  
die das 17. Lebensjahr vollendet haben, haben sich sofort, spätestens bis Dienstag, den 29. Mai 1917 einschl. auf dem Rathaus Zimmer 1 zu melden.  
Die auswärtigen Geborenen, die hier anässig sind, haben bei der Anmeldung Geburtschein vorzulegen.  
Diesenigen, die aber im Laufe des Jahres erst 17 Jahre alt und damit wehrpflichtig werden, haben sich sofort innerhalb drei Tagen nach Vollendung des 17. Lebensjahres ebenfalls hier zu melden.  
Niederlahnstein, den 24. Mai 1917.  
Der Bürgermeister.

**Pferdemarkt in Coblenz**  
am Mittwoch, den 6. Juni 1917,  
vormittags auf dem städtischen Schlacht- und Viehhofe.

**Mosel-Dampfer**  
fahren  
**Pfingstsonntag u. Pfingstmontag**  
ab Trier 8 Uhr vorm., Berncastel 12, Trarbach 1 1/2, Neff 2.20, Zell 3, Alf 3 1/2, Cochem 5 1/2, an Coblenz 8 1/2 Uhr abends.

An beiden Tagen finden Nachmittagsfahrten nach Brodenbach statt:  
Abfahrt von Coblenz um 2 1/2 Uhr nachmittags.  
Rückfahrt von Brodenbach um 7 Uhr nachmittags.  
Rückfahrtscheine 1,80 und 1,20 Mark.

Vom 24. Mai ab verkehren die Dampfer planmäßig:  
Ab Coblenz: Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag, 9 Uhr morgens.  
Ab Trier: Sonntag, Dienstag, Mittwoch und Freitag, 8 Uhr morgens.  
— Verpflegung an Bord. —  
Mosel-Dampfschiffahrt A.-G. Coblenz.

**Kräftige**  
**Hilfsarbeiter u. Hilfsarbeiterinnen**  
zum sofortigen Eintritt für dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn gesucht.  
Gauhe, Gohel & Cie. G. m. b. H.  
Maschinenfabrik Oberlahnstein.

**Mehrere tüchtige Arbeiter**  
gesucht.  
Oelfabrik Herm. Kriens.

**Die besten Pfingstgrüße**  
aus fernstem Osten senden allen Oberlahnsteinern  
Musketier Ester,  
Edward Rogg,  
Willy Reil,  
Anton Wied.  
Im Felde, den 20. Mai 1917.

**Formulare für Personal-Ausweis**  
ausgestellt als Passierschein für den Aufenthalt im Reichsgebiete hält auf Lager  
Buchdruckerei Schickel, Oberlahnstein.

**Schmier-Seife**  
wäscht mein feigensamlich geschmiltet  
Salmiak-Schmierwasmittel.  
Preis mit Verpackung: 150 Pfd. M. 45.— 80 Pfd. M. 28.— 50 Pfd. M. 17.— 18 Pfd. M. 7.— ab hier. — 10 Pfd. Probebeimer M. 5.— portofrei. Nachnahme.  
A. K. Jungst in Töging-Altmbühl (Oberpfalz).

**Josef Howel**  
Beerdigungsinstitut  
N. Lahnstein, Kirchstraße 4  
— Trauerdecoration —  
Uebernahme junger Beerdigungen  
Transporte nach u. von Auswärtigen

**Gebr. Lederjosa und**  
**Kinder-Klappwagen**  
zu verkaufen. Näh. Geschäftsst.

**Mutterlamm**  
4 Wochen alt  
zu verkaufen. Brandackerstr. 7, Oberlahnstein.

**Dankagung.**  
Für die uns erwiesene große Teilnahme beim Hinscheiden unserer guten Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante  
**Frau Ursula Kruse geb. Reck**  
sowie auch für die vielen schönen Kranzspenden und das so zahlreiche Beileide, das der Enkelstern auf ihrem letzten Wege begleitet wurde, sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
Niederlahnstein, den 24. Mai 1917.

**Leinölerfabrik**  
als guter Fußbodenanstrich empfiehlt  
W. H. Frömbgen.

**Kino-Vorstellungen**  
im „Hotel Früh“ zu Niehlen  
2. Pfingstfeiertag, Nachm. 3.  
**Jugendvorstellung,**  
Abends 7 1/2.  
**Große Vorstellung**  
Es ladet freundlich ein E. Fröh.

**Für Trauer:**  
Kleider, Blusen, Mäntel, Jackets werden schnellstens in Schwarz eingefärbt von  
**Färberei Bayer,** Oberlahnstein, Kirchstraße 4.

**Fahrrad**  
zu kaufen gesucht: leichte Banart bevorzugt, (Maler, Opel, Wanderer). Offerten unter „Rad 110“ an die Geschäftsstelle.

**Ein Mädchen**  
für unsere Druckerei gesucht.  
Buchdruckerei Schickel  
Tüchtiges selbstständiges  
**Mädchen,**  
welches die bessere Küche u. alle Hausarbeit versteht. Sucht für meinen kleinen Haushalt.  
Frau Gosl. Bräun. Oberpfalz.

**Sanberes Mädchen,**  
15—16 Jahre für leichte Hausarbeit in einheimischer Familie nach Mannheim gesucht. Familienanschluss. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

**Stundenmädchen**  
gesucht. Frau Direktor Klein. Niederlahnstein, Bahnhofstr. 30.

**Eine kleine Wohnung**  
zu vermieten. Niederlahnstein, Gassestraße 40.

## Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 18. Mai verschied sanft im städtischen Krankenhaus München-Schwabing als Opfer in Ausübung der christlichen Charitas nach kurzer, schwerer Krankheit unsere innigstgeliebte, unvergessliche Tochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

**Fräulein**  
**Christine Mayer.**

In tiefer Trauer:

**Geh. Medicinalrat Dr. Mayer**  
und Familie.

St. Goarshausen, im Mai 1917.

Die Ueberführung erfolgte auf Wunsch der Verstorbenen nach Rosenheim i. B.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Nilles, Firmungstr. 21, nur 1. St.

Etage-Geschäft

**Nilles**  
**COBLENZ**

21 Firmungstrasse 21

nur 1. Stock,

kein Laden!

gegenüber der Firma

Rudolf Freund.

empfehlen in reichlicher Auswahl

Prachtwolle

**Herren-Anzüge**

aus soliden Stoffen, prima Sit.

75 60 55 50 45 42 38 35 32

**Jünglings-Anzüge**

aus modernen Stoffen, Ia. Sit.

38 35 32 28 26 24 21

**Burschen-Anzüge**

in schönen Farben, prima Sit.

55 50 46 43 40 37 33 30 28

**Knaben-Anzüge**

in Boylin, Chasol und Reutigen

24, 21, 18, 15, 13, 11, 9,50, 8,75 7<sup>0</sup>

**Herren- u. Burschen-Hosen**

24, 18, 15, 12, 10,10, 9,20, 8,50, 7, 5<sup>50</sup>

Knaben-Leibhosen sowie sämtliche Sommerkleidung wie Wäscheanzüge, Wäschehosen, Lüfterhosen, Wäschehosen für Groß u. Klein.  
Coblenz erstes und leistungsfähiges Etagegeschäft

**Nilles**

Coblenz, 21 Firmungstrasse 21,

nur 1. Stock, kein Laden,

gegenüber der Firma Rudolf Freund

Nur Firmungstrasse 21